Tätigkeitsbericht der Sozialberatung „Egerländer Straße“

Der vorliegende Tätigkeitsbericht bezieht sich auf den Projektzeitraum von Mitte Oktober 2020 bis Ende April 2021.

1. Strukturelle Situation

Die beiden neuen Mitarbeitenden (Sozialpädagogin Melanie Kühn; Hausmeister Andrè Arnold) haben sich gut eingearbeitet und sind mit ihren Aufgabengebieten zwischenzeitlich gut vertraut. Zudem sind sie mittlerweile bei den Bewohner*innen gut bekannt.
Durch die Pandemiebedingte Schließung des Wegweisers, der immer einen niedrigschwelligen Zugang zu den Bewohner*innen ermöglichte, gestaltete sich das Bekanntwerden von Frau Kühn schwieriger. Neben den Beratungsgesprächen und den Begegnungen auf dem Gelände waren deshalb die Geschenk- und Gutscheinausgabeaktionen für sie hilfreich, um sich vorzustellen und Kontakte zu knüpfen.

Zu Herrn Arnold wird ein intensiver Austausch gepflegt. Die Sozialpädagoginnen arbeiten eng mit ihm zusammen. Sobald er auf einen Beratungsbedarf aufmerksam wird, verweist er die betroffenen Personen umgehend an die Sozialberatung.

1.1 Arbeitszeiten

Auf Grund der verschärften Corona-Regelungen befinden sich die beiden Mitarbeiterinnen der Sozialberatung abwechselnd im Homeoffice. Voraussichtlich bis Ende Juni. Eine Erreichbarkeit vor Ort war und ist damit weiterhin durchgehend gewährleistet.

2. Aktuelle Beratungssituation

2.1 Erweiterte Sprechzeiten

Frau Kühn bietet seit November 2020 auch Nachmittagssprechstunden an. Gespräche, die in diesen Zeitrahmen fallen, sind meist terminiert. So besteht die Möglichkeit, sich intensiver mit einem Klienten zu befassen und umfangreichere Themengebiete zu bearbeiten.

2.2 Beratungszahlen

Wie die nachfolgende Grafik zeigt, fanden in der Zeit vom 14.10.2020 bis zum 30.04.2021 insgesamt 744 Beratungsgespräche statt.

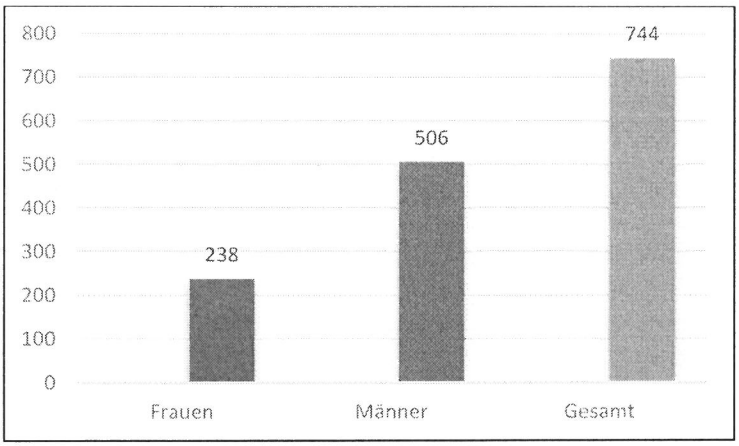

Abb. 1: Beratungszahlen

2.3 Kontaktformen

Nach wie vor ist der persönliche Kontakt und damit die offene Sprechzeit die am häufigsten in Anspruch genommene Kontaktform. Face-to-Face lassen sich Probleme am besten klären und die Bewohner*innen haben damit die Möglichkeit, Beratungshilfe dann in Anspruch zu nehmen, wenn sie akuten Bedarf bzw. Zeit haben.

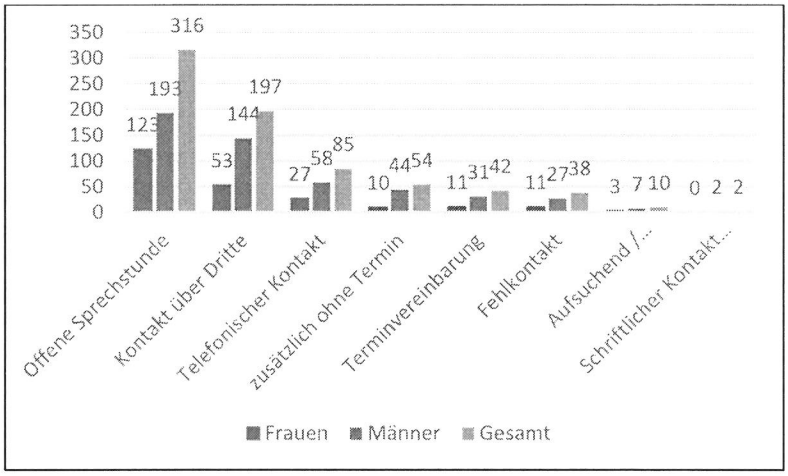

Abb. 2: Kontaktformen

2.4 Beratungsthemen

An den Beratungsthemen hat sich bislang wenig geändert. Noch immer sind **Ämterangelegenheiten** das am häufigsten angefragte Thema. Schon im letzten Jahr hat sich gezeigt, dass vermehrt Unterstützungsanfragen bzgl. **Finanzproblemen** auftreten. Dies liegt u.a. an der Tatsache, dass zunehmend Bewohner*innen zugewiesen werden, die keinen Anspruch auf ALG II Leistungen haben, ihren Leistungsanspruch nicht oder nicht mehr in Anspruch nehmen und/oder sie aufgrund von Arbeitslosigkeit aktuell keine finanziellen Leistungen erhalten.

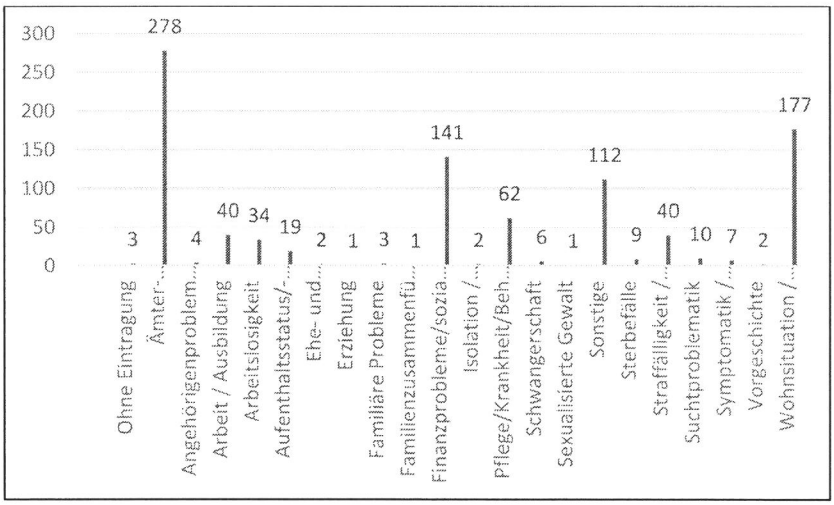

Abb. 3: Beratungsthemen

2.5 Wohnungssuche

Die Wohnsituation spielt eine immer wichtigere Rolle. Aktuelle Wohnungsangebote werden nach wie vor in den Schaukästen ausgehängt. Interessierte Bewohner*innen bekommen von der Sozialberatung Unterstützung bei ihren Bewerbungen. In Einzelfällen wurde im Berichtszeitraum auch Kontakt zu gesetzlichen Betreuern aufgenommen, um den Unterstützungsbedarf zu erfragen. In den Fällen, in denen ein Umzug in eine eigene Wohnung als schwierig oder nicht sinnvoll erachtet wurde, wurden auch andere Maßnahmen empfohlen (z.B. Wohngruppen, Wohnheime). Auch diese Optionen wurden mit den Betreuern besprochen. Außerdem wurde versucht, regelmäßigen Kontakt zu den interessierten Bewohner*innen zu halten und diese auf neue Wohnungen hinzuweisen.

3. Sonstiges

3.1 Befragung der Bewohner

Die Befragung der Bewohner*innen bezüglich ihres Wohnraumbedarfs und ihrer Umzugswünsche wurde weiter durchgeführt. Eine Zwischenbilanz wurde an Frau Haaf weitergeleitet. Die Auswertung seitens der Stadt Kitzingen ergab, dass einige Personen bei einer möglichen Wohnungsvergabe berücksichtig werden können.

3.2 Überfallmeldeanlage

Die Überfallmeldeanlage wurde im Januar 2021 in den Büroräumen der Sozialberatung installiert. Es befinden sich nun Notfallschalter unter den Schreibtischen in den beiden Büros sowie im Aufenthaltsraum.

3.3 Computer

Im Rahmen der zunehmenden Digitalisierung (u.a. Onlineregistrierung der Arbeitsagentur, Onlineregistrierung für Impftermine), aber auch um den Bewohner*innen die Möglichkeit zu geben, eigenständig Bewerbungen zu verfassen und Wohnungen und Arbeitsstellen zu suchen, soll ein Computer für die Bewohnerschaft bereitgestellt werden. Angedacht sind feste Computernutzungszeiten in den Nachmittagsstunden. Die Stadt Kitzingen hat sich bereit erklärt, ein digitales Endgerät zur Verfügung zu stellen. Bedauerlicherweise kann das Endgerät aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht über die „Caritas-Cloud" laufen. Daher ist noch zu klären, wer die Einrichtung bzw. die Wartung des Gerätes übernimmt.

3.4. Corona-Maßnahmen

Für die Beratungsgespräche ist das Tragen einer Mund-Nasen-Maske sowie die Händedesinfektion zwingend erforderlich. In den Schaukästen sowie an den Türen der Sozialberatung wurden zudem entsprechende Hinweisschilder (Maskenpflicht, Abstandsregelung etc.) angebracht.

Seit Bekanntgabe der FFP2 Maskenpflicht wurde schnell reagiert und es wurden mehrfach Masken ausgegeben. Diese wurden auf gezielte Nachfrage seitens der Sozialberatung hin durch die Stadt Kitzingen sowie durch den Landkreis Kitzingen zur Verfügung gestellt.
Ebenso hängen Informationen zum Thema Impfungen aus und die Bewohner*innen können sich an die Sozialberatung wenden, wenn sie Unterstützung bei der Onlineregistrierung benötigen. Auch Informationen in einfacher Sprache liegen in der Sozialberatung aus.

3.5 Duschen

Das Duschangebot wird nach wie vor von den beiden Ehrenamtlichen einmal wöchentlich in der Zeit von 14:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr vorgehalten. Bedauerlicherweise ist es noch immer nicht gelungen, das Angebot auszubauen und hierfür Freiwillige aus Kitzingen zu finden. Die krankheitsbedingte Vertretung übernahm ein Ehrenamtlicher des Wegweisers, allerdings nur begrenzt für diesen Anlass.

In einem Zeitungsartikel vom 09.03.2021 wurde das Thema „Duschen" aufgegriffen. Der Artikel führte auch zu vermehrten Anrufen bezüglich Sachspenden, die an den Wegweiser weitergeleitet wurden.

3.6 Gutscheinvergabe

An Weihnachten wurden Gutscheine und Geschenke an die Bewohner*innen ausgegeben. Beteiligt waren neben der Sozialberatung alle im Notwohngebiet tätigen Akteure (Pfarrer Bausenwein, Pfarrer Spöckl, Ehrenamtsinitiative „Wegweiser", Caritasverband Kitzingen). Die Mitarbeiterinnen der Sozialberatung beantragten die Lebensmittelgutscheine über die Aktion Patenkind der Mediengruppe Main-Post. Der Wegweiser spendete zudem Gutscheine für die Kinder und Jugendlichen.

An Ostern wurden mit der finanziellen Unterstützung von Pfarrer Keßler-Rosa sowie Pfarrer Bausenwein wieder Gutscheine, ein süßer Ostergruß sowie eine Osterkarte an alle gemeldeten Bewohner*innen ausgegeben.

Nach dem ersten Lockdown im Jahr 2020 und der damit einhergehenden Schließung des Wegweisers stellte die Ehrenamtsinitiative den Sozialpädagoginnen Gutscheine zur Verfügung, die sie bei Bedarf an die Bewohner*innen vergeben konnten. Da sich dies schnell unter den Bewohner*innen herumsprach, gingen vermehrt Anfragen ein. Den Sozialpädagoginnen kam so die schwierige Aufgabe der Entscheidung zu, wer einen Gutschein erhält und wer nicht. Erwartungsgemäß kam es zu Unmut unter den Bewohner*innen. Aber auch Ungleichbehandlung wurde den Sozialpädagoginnen unterstellt. Vor diesem Hintergrund sprechen sich die Sozialpädagoginnen zukünftig gegen die weitere Vergabe von Gutscheinen aus. Ausnahmen sollten jedoch gelten bei besonderen Anlässen und an den christlichen Hochfesten Weihnachten und Ostern, an denen allen Bewohner*innen die gleichen Gaben erhalten.

Kitzingen, 03.05.2021
Melanie Kühn und Christina Flurschütz